

Stück über Hoffnung und Intrigen

Geschichte von Großfehntjer Pastor wird mit dem Schicksal eines unglücklich verliebten Paares verstrickt

Ann-Kathrin Stapf

Glaube, Liebe, Hoffnung, oder vielmehr: Fester Glaube, verbotene Liebe und ein bis heute symbolträchtiges Zeichen der Hoffnung. Das Theaterstück über das Leben des Pastors Leiner ist fertig und die Macher lassen erste Details raus. Im Zentrum steht der Geistliche, der in Mittegrosfehn das Rettungshaus gründete und somit in seinem sehr kurzen Leben den Grundstein für das Leinerstift legte. Eingebettet wird das in eine Geschichte um eine nicht standesgemäße Liebe zwischen einer Kapitänstochter und einem jungen Mann. Eine Beziehung ohne Zukunft, überschattet von Standesdünkeln und umspinnen von Intrigen. Doch auch herzlich gelacht werden darf im kommenden Sommer, erklärt Autorin Andrea Henkelmann: „Das Rettungshaus ist ein ernster Stoff. Aber wir wollen die Leute auch unterhalten, vor allem nach der Coronazeit.“

Unterstützung durch erfahrene Theatermacher

Henkelmann hat sich für die Realisierung ihres ersten Theaterstücks altgediente Theatermacher aus der Nachbargemeinde geholt. Wilhelm Reuter und Helmut Saathoff haben jahrzehntelange Theaterstücke verwirklicht und gehören zur Niederdeutschen Bühne Wiesmoor.

Auf den Anruf von Henkelmann reagierte sie sofort. Über das Angebot Regie zu führen, mitten in der Pandemie, als das kulturelle Leben am Boden lag, sagte Reuter: „Es war Hoffnung.“



Wilhelm Reuter (von links), Andrea Henkelmann und Helmut Saathoff vor dem ehemaligen Wohnhaus von Pastor Leiner in Mittegrosfehn.

Foto: Ann-Kathrin Stapf

Und er habe es nicht bereut. Der Text sei sehr gut geschrieben.

Die beiden Männer haben ihre Kontakte spielen lassen, erklärt Reuter. Sie seien in ganz Ostfriesland ver-

netz. Es sei darum schnell gegangen, erfahrene Schauspieler für die wichtigsten Rollen zu gewinnen. Auch über eine Zweitbesetzung müsse man sich sicher keine Sorgen machen.

Das Trio hat viel vorbereitet und musste manches wieder anpassen. Beispielsweise wird es pro Vorstellung nun doch nur 300 Zuschauer geben, statt 600. Tribünen wie gedacht, hätte

man aus Sicherheitsgründen nicht aufbauen dürfen, erklärt Henkelmann. Negativ sehe sie das mittlerweile nicht mehr: „Vielleicht entsteht in diesem kleineren Rahmen eine besondere Atmosphäre und macht die Vorstellung gerade charmant.“

Landschaft hilft mit Kostümen aus

Alles verraten wollen die Macher nicht, aber es wird Überraschungen geben. Durchblicken ließen die drei, dass der ehemalige abgebrannte Gasthof an der B 72 in Mittegrosfehn eine Rolle spielen wird. Er sei früher der Dreh- und Angelpunkt gewesen, erklärt Henkelmann. Die heutige Ruine werde neben der Kirche auf einer Grünfläche nachgebaut. Die Kulisse wird aufwendig, die historischen Kostüme wird man von der Ostfriesischen Landschaft leihen.

Vor Weihnachten werden die Texte an die Schauspieler ausgeteilt. Am Jahresbeginn 2022 beginnen die Proben. 30 Schauspieler, 30 Statisten und 40 weitere Helfer sind beteiligt. Organisiert wird das Theaterstück vom Dorfverein Mittegrosfehn.

Noch werden Sponsoren gesucht. Egal ob Banken, Unternehmen oder Stiftungen.

Das Stück „Das Rettungshaus - Glaube, Hoffnung, Liebe“ soll zehn Mal im Zeitraum vom 19. August bis zum 2. September aufgeführt werden. Je nach Zuschpruch ist eine Zusatzvorstellung denkbar, hieß es seitens der Organisatoren. Der Kartenverkauf soll wahrscheinlich um die Herbstferien starten.